

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 156.

Fernsprech-Anschluß  
Nr. 7.

50. Jahrgang.  
Dienstag, den 10. Juli

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Inserate unter dem „Amtlichen Teil“ werden die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennige

### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

\* — **Lichtenstein**, 9. Juli. Der gestrige erste Rosenfesttag hatte recht unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Graues Gewölk verdeckte den Himmel, und ununterbrochen strömte der Regen hernieder. Aus diesem Grunde war der Aufenthalt im Garten unmöglich, und die zahlreichen Besucher mußten sich in die Kolonnaden und in den Salon begeben. Bewiesen hat sich aber wiederholt, wie wir schon vorher mitteilten, die Volkstimmlichkeit dieses Festes, denn trotz des fortwährenden Regens waren viele fremde Gäste anwesend, sodaß man annehmen kann, daß bei schöner Witterung die frühere Zahl der Besucher nicht nur erreicht, sondern gewiß noch übertroffen worden wäre. Die Rosenausstellung in der Turnhalle war unter der kundigen Hand des Herrn Gärtners Zscherp in zauberischer Pracht entfaltet. Unter Palmen hervor erblickt man die Büsten des Kaisers Wilhelm und König Albert, und verschiedene Amoretten versinnbildlichten das Fest. Die Rosen waren rund herum an den Wänden auf Tafeln berganlaufend ausgestellt und die Zahl der Aussteller mag wohl, soweit wir beobachtet haben, an 50 gewesen sein. Die Varietäten der Rosen waren in den seltensten und schönsten Exemplaren vertreten, und konnte man bemerken, daß so mancher Rosenzüchter für seine mühevollen Pflege auch Freude empfinden mag, wenn seine Lieblinge gedeihen. Die Außenseite des Einganges verzieren 2 große Statuetten, Blumengöttinnen darstellend, welche Rosen spenden. Die Konzertmusik spielte unsere bewährte Stadtkapelle und brauchen wir wohl die Vorzüge derselben, die allgemein bekannt sind, an dieser Stelle nicht besonders hervorzuheben. Der Konzertgenuss wäre für das zahlreiche Publikum viel schöner gewesen, wenn der Aufenthalt im Garten hätte stattfinden können.

\* — Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, ist das Rosenfest der ungünstigen Witterung wegen verlängert worden und findet die Fortsetzung morgen nachmittag statt.

\* — In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Turnvereins Lichtenstein wurden folgende Turnhallenbau-Aktien ausgelost: 53, 55, 77, 108, 148, 161, 170, 181, 190, 206.

\* — **Vorsicht sei dem Publikum bei Annahme von Geldstücken** empfohlen. In letzter Zeit sind vielfach gewaltig beschädigte Thaler und Reichsübermünzen bei den Kassen der Reichsbank und ihren Nebenstellen in Zahlung gegeben worden; den gesetzlichen Bestimmungen gemäß müssen diese Geldstücke den Einzahlern zurückgegeben werden. Jedes durchlöcherne, eingeschnittene oder sonst gewaltig beschädigte Geldstück ist also zurückzuweisen.

\* — **Leipzig**, 6. Juli. Die Leipziger begegnen den Schaustellungen von Barnum & Bailey ziemlich kühl. Schon der Umzug hat sie nicht so befriedigt, wie sie nach der umfangreichen Reklame erwartet hatten; das „Gebotene“ — so ungefähr äußert sich eine dortige Zeitung — „stand nicht im Verhältnis zu dem Opfer an Zeit, was von Tausenden gebracht worden war.“ Die vorgestrigte Nachmittagsvorstellung war nur mittelmäßig besucht.

\* — **Leipzig**, 6. Juli. Ein heftiger Krach erschreckte heute abend die Bewohner der Burgstraße. In dem weltbekannten Restaurant „Thüringer Hof“ war im Maschinenraum eine Explosion erfolgt, und als rasch die Feuerwehr anrückte, welche mehrere Mann nach unten sandte, kehrten letztere nicht zurück. Nun wurden die Fenster eingeschlagen, um

Luft zu schaffen und weitere Feuerwehrleute ermittelten, daß ein Kohlen säurebehälter explodiert war. Zwei von den erst eingedrungenen Feuerwehrleuten wurden bewußtlos aufgehoben, und ins Hospital verbracht, gelangten dort glücklicherweise aber bald wieder ins Leben zurück, während leider 1 1/2 Stunden lang fortgesetzte Wiederbelebungsversuche am Körper des Maschinisten Bettziege (?) ohne Erfolg blieben. Der Unglückliche hatte heute seine Stellung aufgekündigt.

\* — Aus **Chemnitz** i. S. wird uns geschrieben: Chemnitz, die diesjährige Feststadt des Deutschen Reglerbundes, rüstet sich zum Empfang ihrer Gäste. Die letzte Hand wird gegenwärtig an die Vorbereitungen für das Fest gelegt und zu dem natürlichen Schmuck, den unsere Industriestadt teils durch seine Lage am Fuße des schönen sächsischen Erzgebirges, teils durch die Kunst des Gärtners aufzuweisen hat, wird sich auch bald der Festeschmuck gesellen, mit dem die Bürger der Stadt, gemeinsam mit dem festgebenden Regler-Verbande, ihre Gäste würdig zu empfangen wissen werden. Und eine stattliche Zahl solcher Gäste wird es sein, die sich in den Tagen vom 14. bis 19. Juli zum großen Deutschen Bundesfest hier zusammenfinden; aber auch mit Stolz kann der Chemnitzer Verband auf seine vorbereitende Tätigkeit hinweisen, die der frohen Reglerschar nicht allein ein in allen Teilen wohlgeklungenes und für sie unvergeßliches Fest gewährleistet, sondern ihr auch die Garantie bietet, daß von der reich besetzten Preistafel mancher einen Preis, und zwar einen gediegenen, soliden, mit nach Hause nehmen kann.

\* — **Zwickau**, 7. Juli. Radfahrer für China! Von welchem Umfang und von welcher Vielseitigkeit die neuerlichen Verstärkungen der nach China gehenden Truppeneinheiten sind, geht aus der telegraphischen Meldung hervor, die an unser hiesiges Infanterie-Regiment gerichtet ist. Nach derselben sollen sich unverzüglich Feldwebel, Vizelfeldwebel und Mannschaften, die das Stahlrohr zu lenken wissen, melden, die gesonnen sind, in den Kampf gegen den gelben Drachen zu ziehen. Die Untersuchung der Freiwilligen für den Tropendienst erfolgte heute vormittag um 11 Uhr.

\* — **Reinsdorf** bei Zwickau, 7. Juli. Hier wurde am vergangenen Sonntag der vierjährige Sohn des Gutsbesizers Leichfening von einem Insekt ins Bein gestochen. Trotz ärztlicher Bemühungen schwoll das Bein so stark an, daß gestern die Ueberführung des Kindes ins Kreiskrankenstift erfolgen sollte. Leider war das Kind bei Ankunft im Stifte bereits verschieden.

\* — In **Bernsdorf** gingen die Pferde des Gutsbesizers Hänig durch und rasten durch den Ort. Dem zwölfjährigen Schulknaben Salzmann gelang es, von hinten auf den Lastwagen zu klettern und mit Mühe die Zügel zu erreichen. Auf diese Weise brachte der wackre Junge die dahinsausenden Pferde zum Stehen.

\* — **Schandau**, 6. Juli. Eine unheimliche Ueberraschung widerfuhr dieser Tage einer Reisegeellschaft auf der Bahnfahrt von Dresden nach Ruffig. Vor der Station Schandau stieß plötzlich eine im Coupé befindliche Frau einem markerschütternden Schrei aus und zeigte mit angstverzerrten Zügen zu den auf dem gegenüber befindlichen Netz liegenden Gepäckstücken. Man folgte mit den Blicken der angegebenen Richtung und sah mit Entsetzen, wie eine Kreuzotter zwischen dem Gepäck hervorschlängelte. Schon wollte man das Notsignal geben, da faßte ein beherzter Passagier die Otter, welche sich rasch um seinen Arm winden wollte, und tötete sie. Es stellte sich heraus, daß ein Mitreisender die Kreuz-

otter unterwegs gefunden, mit dem Stiefel auf den Kopf getreten und, da sie sich nicht mehr rührte, in der Meinung, sie sei tot, in ein Papier eingepackt und mitgenommen hatte. Die Otter hatte aber ein zähes Leben und kam wieder zu sich.

\* — **Geithain**, 5. Juli. Der Postassistent Arnold Richard Müller von hier, welcher z. Zt. seiner Militärpflicht beim 1. Telegraphenbataillon genügt, geht mit einem Telegraphendetachment nach China. Er ist nebst dem bei demselben Bataillon dienenden Postassistenten Richard Kirsch aus Dresden dazu bestimmt, die telegraphischen Verbindungen zwischen den einzelnen Abteilungen der deutschen Truppen und den Betrieb zu überwachen.

\* — **Falkenstein**, 7. Juli. Heute morgen 1/4 Uhr wurde man durch eine heftige Erderstüttung aus dem Schlafe geschreckt. Das Getöse im Erdinnern dauerte etwa 5 Sekunden. Zu Anfang wurde ein donnerähnliches Gausen wahrgenommen, welches allmählich verlief. Es erzitterten die Häuser, und Fenster klirrten.

### Deutsches Reich.

\* — **Hannover**, 7. Juli. Der Arbeiter Schreiber aus Linden hat gestern mittag seine drei Kinder in die Leine geworfen und sich dann selbst ertränkt. Ein Mädchen von neun Jahren und ein Knabe von 4 Jahren ertranken, ein 7jähriger Knabe wurde von Arbeitern gerettet.

\* — Prinz Heinrich, der erst im Frühjahr aus China zurückgekehrt ist, hat sich, wie der „Post“ aus Kiel geschrieben wird, zur Uebernahme des Kommandos der Panzerdivision erhoben. Der Kaiser hat dieses Anerbieten aber mit anerkennendem Dank abgelehnt.

### Ausland.

\* — **Frankreich**. Nancy, 7. Juli. Bei Liverdun ist der Deich des Rhein-Marne-Kanals auf eine Strecke von 20 Meter gebrochen. 6 Millionen Kubikmeter Wasser haben sich durch die Deffnung in die Mosel ergossen. Ungefähr 20 Schiffe liegen trocken.

\* — **Charleroi**, 7. Juli. Heute vormittag stieß in Corcelles ein aus Charleroi kommender, auf der genannten Station nicht haltender Schnellzug mit einer Rangiermaschine zusammen. Letztere wurde aus den Schienen geworfen, auch entgleiste ein Teil des Zuges. Einige Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend.

\* — **Englische Behandlung von Schiffbrüchigen**: In **Bremerhaven** kam am Dienstag mit dem Lloyd-Dampfer „Friedrich der Große“ die Mannschaft des Dampfers „Bremen“, Kapitän Giering, der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft an. Die „Bremen“ wurde am 29. Juni, morgens 9 Uhr, von dem englischen Truppentransportdampfer „Drotowa“ niedergedrückt und sank zwei Minuten nach der Kollision. Mit genauer Not konnten die Leute der „Bremen“ an Bord der „Drotowa“ klettern. Die Behandlung, welche den Schiffbrüchigen an Bord des englischen Transportschiffes zu teil wurde, spottet jeder Beschreibung! Die Leute, die zur Zeit geschlafen hatten, mußten in ihrem Unterzeug fünf Stunden lang an Deck sitzen, bis ihnen ein Schlafrum angewiesen wurde. Einige der Leute mußten das Schiff in Southampton sogar barfuß verlassen.

\* — **Afrika**. Die Nachrichten vom Kriegstheater in Südafrika werden mit jedem Tage spärlicher und, wie ein Londoner Blatt bemerkt, langweiliger, was